FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 28.08.1753-09.12.1754

9. November 1754

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503

Visual Library

Nov. 1757.

gesehen haben. Friedrich Christian Mittel und den Gnadenzeug
Gottes merken, und weil er ihm darbei
Hoffnung ziemlich klaus wäre, sie wie derselbe
gründlich bekehren; so würde ab wol mit gött-
licher Hülfe nach Seel und Leib mit ihm be-
stehen werden.
Eodem besuchte den kranken Schneider Lonsky,
der stark mit der Schwindsucht behaftet ist. Der
ihm sehr nützerwünscht den Gärtner Rockey an.
Derselbe bekannte sich gänzlich zur reformirten
Kirche, stehe aber nun seit 8 Jahren im Sepa-
ratismo, weil ihm damals an Lutheranern und
Reformirten nichts gutes gewesen. Lonsky aber
bejammerte ihn und wünschte Gott, daß er ihm
nun diesen Abweg gehalten, darüber er auch
bis 20 Jahre gewandelt. Er sagte, es könne sich
doch noch wol nun ihm bessern.
d. 9. merke ich mit unserm lieben H. J. C.
sehr schlecht. Es schmeckt als kriegte er einen An-
fall von Hypochondrie im Leibe, wie er
schon einige Jahre mit einer Beschwerde in den
Schenkeln gehabt. Auf einige Linderung zu hoffen
nehme er gestern ein Brechpulver ein, welches
ihn aber sehr mitgenommen hat. Sonst ist er
heute,

bereit nach Gottes Willen zu leben oder zu sterben, und trösten sich, dass sie einen gnädigen Gott in Christo hat, der es immer gut gemeint, und auch mit ihr ferner wohl machen werde.

d. 10. stund sich der Prokhaskowa bey uns ein, eine Mitter von 35 Jahren. Sie ist aus dem Kalmücker Lande aus dem Lager Nogmen. Vorgab, dass sie Gott vor 6 Jahren gedrungt, dass sie zu Lande gekommen, die Gottes Wort gehöret, wer, und sie von dem auch einige Erkäntnis der Wahrheit erlangt hätte. Ihre adlichen Eltern aber hätten sie sich mit unserer Passpiertil schon. stark bewogen, nach Berlin zu reisen, und hätten sie sich einen Pass von der Herrschaft genommen, als wollten sie 12 Mail Wegs bis an die Schlesische Gränze nach Glatz reisen. Da sie aber schon 3 Mail Wegs über die Gränze gekommen, wären die Passpiertils Schwester um gekehret, und sie hätte sich allein bis hieher durchgeschlagen. Nun will sie der Passpiertil noch einmal hinsenden, um jüngste Schwester und andere seine Freund abzuholen.

Eodem reichte ein Schreiben aus Münsterberg,